

**DEPARTEMENT  
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**  
Vorsteher

28. Juni 2019

**ANSPRACHE REGIERUNGSRAT ALEX HÜRZELER**

**Nationalfeiertag**

1. Augustfeier & 100 Jahre Jubiläum TV Hellikon, Mittwoch, 31. Juli 2019, 18.00 Uhr, Hellikon

---

***Es gilt das gesprochene Wort!***

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Hellikon,  
werte Frau Gemeindeammann, sehr geehrte Damen und Herren Behörden- und Vereinsvertreter,  
liebe Mitglieder des jubelnden TV Hellikon,  
werte Eltern, liebe Kinder, geschätzte Anwesende

Es freut und ehrt mich, dass ich heute zusammen mit Ihnen Ihre "Helliker"-Bundesfeier in diesem absolut ausserordentlichen, jubelnden Rahmen miterleben und mitfeiern darf. Herzlichen Dank dem Gemeinderat und dem Jubiläums-OK für die Einladung als heutiger Festredner. Sehr gerne habe ich diese angenommen, als Regierungsrat, als Turner, aber auch als Bürger dieses Landes.

Einerseits tue ich das gerne, weil die Schweiz, unser Land, in dem wir alle leben dürfen, nach der Überlieferung morgen am 1. August ihren 728. Geburtstag feiern darf und andererseits, weil Ihr örtlicher Turnverein heute mit dem grossen Jubiläumsabend und einem imposanten Festwochenende sein 100-jähriges Bestehen feiert. Zwei sehr unterschiedliche Jubiläen, aber beides sehr besondere Anlässe, auf die wir und Sie stolz sein dürfen. Gleichzeitig sollen wir uns aber auch bewusst sein, wie dankbar wir unseren Vorgängerinnen und Vorgänger sein dürfen, die in den letzten 728 bzw. 100 Jahren – vielleicht nicht alles – aber sicher sehr vieles sehr gut gemacht haben.

*((doppelte Jubiläumsfeier))*

Bei uns in der Schweiz ist der Nationalfeiertag, der 1. August, ein gemütlicher Familientag im meist kleineren Rahmen. So gibt es nirgends eine pompöse nationale Feierlichkeit, auch nicht auf dem Rütli oder auf dem Bundeshausplatz in Bern – und das ist gut so, das passt zu unserer Schweiz und zu unserer direkten Demokratie. Denn es ist bei uns schöner Brauch und gute Tradition, dass jede Gemeinde auf ihre eigene, meistens eher bescheidene Art feiert. Okay, Ausnahmen wie heute bei Ihnen in Hellikon beweisen das Gegenteil. Aber das 100-jährige Bestehen eines derart aktiven und erfolgreichen Dorfvereins ist mehr als guter Grund dazu. Herzliche Gratulation an dieser Stelle im Namen der Aargauer Regierung und von mir als Aargauer Sportdirektor an den Jubilar, den Turnverein Hellikon, und an alle seine Turnerinnen und Turner, von der Jugendriege, über die Damen und Herren des Turnvereins, der Männerriege bis zu den Ehrenmitgliedern.

In der Vorbereitung auf die heutige "doppelte" Festrede habe ich versucht, den inhaltlichen Bogen über diese zwei Jubiläen und Geburtstage zu spannen. Und da lag es für mich geradezu auf der Hand, dies anhand des eben erst im Juni stattgefundenen Eidgenössischen Turnfestes in Aarau zu tun, dessen Organisationskomitee ich vorstehen darf. Diesen Bogen zu schlagen, ist gar nicht so abwegig, denn die Geschichte des Turnens spiegelt in nicht wenigen Teilen die Entwicklung der jungen

Schweiz. Ich meine damit eben nicht das Jahr 1291, sondern die für unsere heutige Schweiz – und natürlich auch für den damals geschaffenen Kanton Aargau – viel entscheidendere Entwicklungsphase anfangs des 19. Jahrhunderts, als sich die Alte Eidgenossenschaft schlussendlich mit der Bundesverfassung von 1848 zum modernen Bundesstaat gewandelt hat.

Das ETF 2019 war ein farbenfrohes, stimmungsvolles, vom Wetter verwöhntes und mit turnerischen Glanzleistungen aufwartendes Fest mit rund 68'000 Turnerinnen und Turnern aller Altersklassen, Tausenden von Helferinnen und Helfern und Wertungsrichterinnen und Wertungsrichtern, sowie an den insgesamt acht Wettkampftagen gegen 200'000 Besucherinnen und Besuchern aus der ganzen Schweiz. Während diesen zwei Turnfestwochen hat man gesehen, wie umfassend der Turnsport in der Schweiz heute ist. Disziplinen wie die Pendelstafette, Schaukelringe oder Aerobic kennen wohl viele. Aber wer hat schon einmal die Eleganz der Turnerinnen und Turner sehen können, die am Rhönrad-Wettkampf teilnehmen? Oder wer weiss, wie geschickt man sein muss, wenn man an den Fit & Fun Wettkämpfen mitmachen will? Turnen in dieser Form ist Breitensport par Excellence.

Das war aber nicht immer so!

*((Geschichte des STV und des ETF))*

Das Turnen kommt ursprünglich aus Deutschland. Ein gewisser Friedrich Ludwig Jahn führte 1811 in Deutschland den Turnbegriff und das Turnen ein. Es stützte sich in seiner Vorstellung, was Turnen sein sollte, stark auf patriotische Ideale. Denn in jener Zeit hatten die Deutschen (*eig. Preussen*) eine herbe Niederlage im Krieg gegen Napoleon einstecken resp. verdauen müssen. Jahn wollte das Volk mit dem Turnen wieder zusammenschweissen. Das gemeinsame und synchrone bewegen, manchmal auch an Turngeräten wie Barren, Reck oder am Pauschenpferd, ist dabei für ihn genauso wichtig gewesen wie das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl in der Turnfamilie. Deshalb gehörten von Beginn an auch wichtige Symbole und Rituale zum Turnen wie Lieder, Fahnen, Uniformen und Leitsprüche, die diese Gruppendynamik stärken sollten. Eigenschaften, von denen, wenn zum Glück auch nicht mehr in der gleichen Form und Ausprägung, doch einiges bis heute im Turnwesen erhalten geblieben ist.

Bald fasste das Turnen auch in der Schweiz Fuss. Erste Turnergruppen sind bei uns ab 1816 entstanden. Im April 1832 schlossen sich verschiedene turnende Gruppen in unserer Kantonshauptstadt Aarau zum Eidgenössischen Turnverein ETV zusammen, dem heutigen Schweizerischen Turnverband STV. Im Zusammenhang mit der Gründung des ETV trugen alle involvierten Turngruppen einen Turnwettkampf aus, den sie Eidgenössisches Turnfest nannten – heute bekannt als das erste Eidgenössische Turnfest, eben 1832 in Aarau. Das ETF und der heutige STV haben also einen gemeinsamen Ursprung und sind seit jeher eng mit unserer Kantonshauptstadt Aarau verbunden.

Das Ziel des damaligen ETV war es, «an Geist und Körper kräftige Söhne des Vaterlandes» heranzubilden. Diese Gedanken und Ziele waren natürlich geprägt von jener für unser Land schwierigen Umbruchphase, die leider auch zu innereidgenössischen Streitigkeiten zwischen liberal-progressiven und konservativ-katholischen Kantonen führte, die schlussendlich wiederum im Sonderbundskrieg gipfelten. Ähnlich wie es "Turnvater Jahn" in Deutschland vorgesehen hat, sollten in den Augen des ETV auch die Turner in der Schweiz die fitte Basis der Schweizer Nation ausmachen. Und das Eidgenössische Turnfest war die perfekte Veranstaltung, um dieses Ziel im grossen Stil zu verfolgen. Denn das ETF war nicht nur da, um Sport zu treiben. Er war immer auch eine Feier politischer Ideale und Schauplatz eines fröhlichen und heiteren Zusammenseins. Im Begriff "*Eidgenössisches Turnfest*" sind genau diese Eigenschaften enthalten: Ideologie (*Eidgenössisch*), Sport (*Turnen*) und Geselligkeit (*Fest*). Perfekte Voraussetzungen, um Identität und Zusammenhalt zu schaffen.

*((Wandlungsfähiges Turnen, stets als Teil der Schweiz))*

Mit dem nationalen Verband als Zugpferd zeigte sich das Turnen in der Schweiz einerseits sehr wandlungsfähig, ist aber immer ein wichtiger Teil unseres nationalen Selbstverständnisses geblieben. Wir erkennen diese Entwicklung in der ideologischen Ausrichtung des Turnens. Freiheit, Demokratie und Gemeinschaft – dafür standen die Turner und der nationale Verband von Anfang an ein. Das führte dazu, dass sich das Turnen in seinen Anfängen besonders in den städtischen und liberalen Landesteilen entwickelte und darüber hinaus die Mitglieder zu einem grossen Teil Studenten waren. So gehörte u.a. auch die noch heute aktive Mittelschulverbindung der Alten Kanti Aarau, der KTV Aarau (Kantonsschülerturnverein Aarau) bezeichnenderweise zu den Gründern und Organisatoren des ETV und ETF im Jahre 1832. Der "ländliche" Turnverein Hellikon bekanntlich gibt es "erst" seit 1919.

Nach der offiziellen Gründung der modernen Schweiz mit der Bundesverfassung von 1848 ist der Patriotismusgedanke im Turnen sogar noch grösser geworden. Turnen sollte einen Beitrag leisten zum Aufbau unseres aufstrebenden Landes und die Eidgenössischen Turnfeste waren Ausdruck davon. Die militärische Ertüchtigung durch das Turnen wurde schliesslich immer wichtiger. Mit den beiden Weltkriegen erreichte dies auch an den Turnfesten ihren Höhepunkt. Ein Beispiel: Der Leitspruch am Turnfest von 1947 in Bern lautete: *"Frei sein, heisst nicht: tun dürfen, was du möchtest, sondern: tun wollen, was du musst."* Oha, da wirkt unser ETF-Motto von 2019 *"Aarau bewegt die Schweiz"* geradezu lieblich.

In der Nachkriegszeit machte das Turnen in der Schweiz dann schnell einen Wandel durch: Das Schema "Zucht und Ordnung" verlor an Bedeutung. Zum Beispiel wurde das noch aus den Anfängen stammende einheitliche weisse Gewand der Turner aufgegeben – Turnen wurde bunt und farbenfroh. Auch der nationale Verband musste sich umorientieren und nahm vermehrt soziale Anliegen auf. Die neuen Stichworte lauteten «Plausch und Leistung». Das Turnen öffnete sich – viel früher als die Politik – den Frauen, aber auch den Jugendlichen, den Kindern, den Seniorinnen und Senioren und den Behindertensportlerinnen und Behindertensportlern, neue Disziplinen und immer mehr Sportgeräte wurden aufgenommen. Turnen wurde zum grossen Schweizer Breitensport mit einer unglaublichen Vielfalt! Bis heute sind diese Offenheit und die Wandelbarkeit des Turnens erhalten geblieben – und genau das macht den modernen Turnsport und die Freude daran aus.

Sie sehen, geschätzte Anwesende: Turnen, das Eidgenössische Turnfest und unser nationaler Turnverband STV sind eng mit der Schweiz und ihrer jüngeren Geschichte verbunden. Der STV gehört nicht nur zu den ideellen Gründern der modernen Schweiz, er hat sich auch stets die nationalen Anliegen auf seine Fahne geschrieben. Es spiegelt die Entwicklung unseres Landes in den letzten beiden hundert Jahren. Vom patriotischen gemeinsamen Bewegen hat sich das Turnen zum nationalen Breitensport entwickelt, in dem Gross und Klein, Jung und Alt eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung finden. Das Turnen steht heute für Vielfalt, die verbindet und die Gesellschaft in den Dörfern und somit unsere Schweiz zusammenhält.

*((Vom Turnen zum Vereinswesen und Zusammenhalt im Dorf))*

Die Basis für solche grossen nationalen Feste wie dem ETF, ich denke da aber auch an das Eidg. Musik-, Schwing-, Schützen- oder Jodlerfest, stammt aus den unzähligen Vereinen in den Dörfern und Städten der Schweiz. Wie hier in Hellikon prägen in der Schweiz tausende Vereine mit unterschiedlichsten Angeboten das Leben der Schweizerinnen und Schweizer. Schätzungsweise 80.000 bis 100.000 Vereine gibt es in unserem Land. Sie unterstützen das Gemeinwesen enorm: Sie organisieren Freizeitaktivitäten, bieten sportliche Betätigung, stellen kulturelle Angebote auf die Beine, leisten Integrationsarbeit, helfen mit, packen mit an, schaffen Identität und Zugehörigkeit. Vereine versammeln Menschen mit spezifischen Interessen, organisieren ihre Interessenvertretung und sorgen damit oft auch auf lokal-politischer Ebene für Betrieb. Kurz: Vereine fördern Gemeinschaften.

Zugehörigkeit ist ein menschliches Grundbedürfnis und der Kitt unserer Gesellschaft. Und Zugehörigkeit ist die Voraussetzung, dass eine gemeinsame Identität entstehen kann. Teil dieser Identität und einer Gemeinschaft zu sein, löst in uns Menschen immer etwas aus: gemeinsam etwas leisten

und Ziele erreichen, gemeinsame Erfolge und Niederlagen erleben, sich einbringen können, Verantwortung übernehmen, gemeinsam wunderbare Erlebnisse teilen und – nicht selten – Freunde fürs ganze Leben finden. Und gerade weil dieses Mittun einem so viel persönlich Wertvolles zurückgibt, lohnt es sich, mitzutun, sich einzubringen – freiwillig und ohne Bezahlung. Denn starke Vereine im Dorf zu haben ist ein Privileg.

Dieser Milizgedanke ist das Fundament des politischen und gesellschaftlichen Systems der Schweiz und hat eine lange Tradition. Es gibt kaum einen Lebensbereich, der nicht von Ehrenamtlichen maßgeblich mitgestaltet würde: von Sport-, Kultur- und Freizeitvereinen, karitativen Institutionen, kirchlichen Organisationen bis zu politischen Ämtern oder der Feuerwehr. Freiwilliges Engagement ist die unverzichtbare Ressource der Schweiz. Unser Land baut auf uns als Bürgerinnen und Bürger, als Einwohnerinnen und Einwohner und vertraut darauf, dass es auch in Zukunft gelingt, Menschen zu überzeugen, sich für die Allgemeinheit einzusetzen.

((Schluss))

Ich ermuntere deshalb Sie alle, von Jung bis Alt, anlässlich Ihrer heutigen Bundesfeier und besonders anlässlich des grossen Jubiläums des TV Hellikon, sich einzubringen in den Vereinen im Dorf und in der Region – auch in der Politik, ihr habt ja bald Gemeinderatswahlen – und so dafür zu sorgen, dass das Leben in der Schweiz reich an Gemeinschaft bleibt und wir überall Zusammenhalt spüren und erleben können. So können wir auch in Zukunft kleine Dorffeste und grosse Eidgenössische Feste in bunter Vielfalt feiern, können wir weiterhin in den Dörfern und Städten abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten, in denen wir uns treffen, gemeinsame Ziele verfolgen und Geschichten erleben, die an Jubiläumsfeiern wie heute als wunderbare Anekdoten erzählt werden können.

Erlauben Sie mir noch folgenden Schlussgedanken und dies im abschliessenden Versuch, den "Bogen" zwischen der Bundesfeier und dem Turnen endgültig zu schliessen. Zu Eidgenössischen Festen gehören immer auch Schweizer Fahnen und unsere Nationalhymne. An der ETF-Schlussfeier im Aarauer Brügglifeld wurde diese, mitten auf einer riesigen Schweizerfahne, wunderbar durch eine Aargauer Kindergärtnerin und Musiklehrerin vorgetragen und das Publikum stimmte kräftig mit ein. Das ging nicht nur mir und vielen anderen Anwesenden unter die Haut, sondern ganz sicher auch *Ihrem Helliker Turnfestsieger, René Isch-Waldmeier*, der die Nationalhymne ab seinem Siegerpodest aus einsaugen und geniessen konnte. René, nachträglich nochmals herzliche Gratulation zu dieser herausragenden Leistung und deinem grandiosen Erfolg.

Und uns allen wünsche ich, dass wir am Ende dieser heutigen Bundesfeier und des Jubiläumsfestaktes ebenso berührt, freudig und kräftig zu Ehren unserer Schweiz in den Schweizer Psalm einstimmen werden. Ich freue mich darauf, danke für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen weiterhin viel Gfreuts und beste Gesundheit!